

Kranke Haare

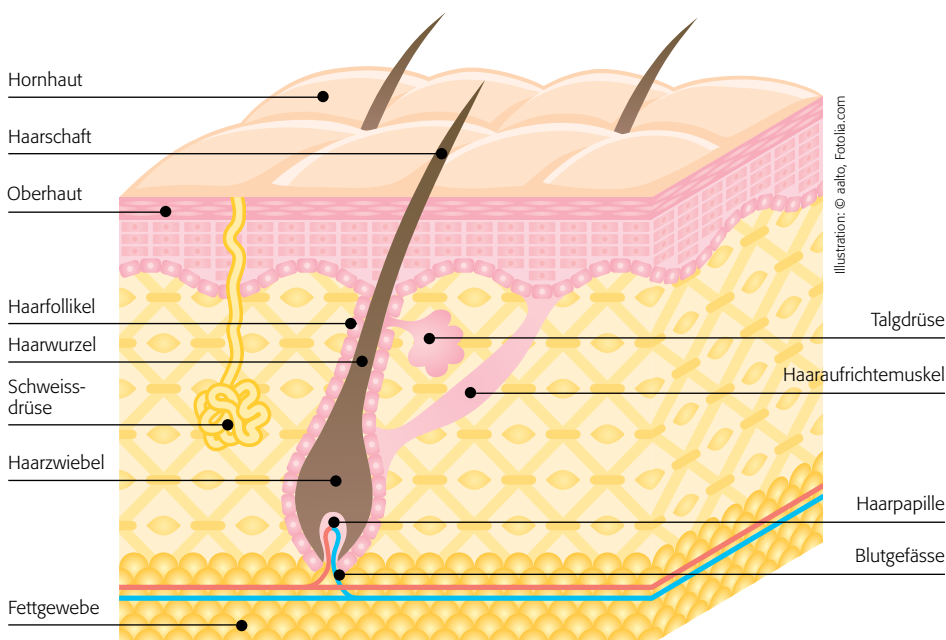
1001 Ursachen

Wenn Haare ausfallen, kann dies weit mehr als ein altersbedingtes «kosmetisches Problem» sein. Denn oft liegt dem Haarausfall eine Erkrankung der Kopfhaut und ihrer Strukturen zugrunde. Dann gehört die Behandlung in ärztliche Hand.

Jürg Lendenmann



Aufbau der Haare



Der sichtbare Teil eines Haars ist sein «toter» Haarschaft. In der Haut liegen Follikel und Haarboden, Talgdrüse und Haarmuskel.

Erkrankungen der Kopfhaut – auch in einer entzündlichen Form mit Ekzem, Schuppung, Juckreiz, Eiterung, Vernarbung – können die Ursache eines Haarausfalls sein oder das Ausfallen auch der Kopfhaare begünstigen. Der Kopfhaut zugerechnet werden neben den verschiedenen Hautschichten auch Nervenzellen, Immunzellen, Muskeln, Talgdrüsen, Schweißdrüsen und Haare. Haare

können in Haarfollikel (Haarbälge) und Haarboden gegliedert werden. Zum Haarboden zählt die Haarwurzel, deren unteres verdicktes Ende Haarzwiebel genannt wird. Diese sitzt auf der Haarpapille, die über Blutgefässe das Haar ernährt. Eingehüllt wird die Haarwurzel von der Haarscheide, die auch zum Haarboden gezählt wird. Das sichtbare Haar wird Haarschaft genannt.

Wenn Schuppen herabrieseln

Die gesunde Kopfhaut erneuert sich laufend und stösst abgestorbene Zellen der äussersten Schicht, der Hornschicht, ab. Bemerkbar wird die Abschuppung in der Regel erst, wenn die Zellerneuerung gestört ist und die Abschilferung verstärkt abläuft. Bei den meisten Betroffenen ist die Talgproduktion in der Kopfhaut erhöht, sodass einzelne winzige Schuppen nicht «wie Schnee herabrieseln», sondern durch Talg und Schweiß zu grösseren «Klumpen» zusammenkleben.

Von Kopfschuppen (Pityriasis simplex capillitii, Pityriasis capitis) sind 30 Prozent der Frauen und 20 Prozent der Männer betroffen, wobei das Problem verstärkt im Herbst und Winter auftritt. Oft plagt die Betroffenen ein Juckreiz und die Kopfhaut ist gerötet.

Zu den vielen möglichen Ursachen von Kopfschuppen gehören sehr häufig Massnahmen bei der Pflege und dem Stylen der Haare, die den Haarboden chemisch (reizende Chemikalien) und physikalisch (Föhnen, Kämmen, Straffen, Einbinden) strapazieren. Daneben spielen genetische Faktoren, Stress, falsche Ernährungsgewohnheiten eine Rolle, aber auch ein erhöhtes Wachstum von *Malassezia furfur* (veraltet: *Pityrosporum ovale*) – einem Hefepilz, der natürlich auf der Haut vorkommt. Mittel gegen Schuppen enthalten Inhaltsstoffe (einzeln oder kombiniert), die das Pilzwachstum hemmen, abge-



Bild: © Kalim, Fotolia.com

storbene Zellen entfernen helfen, den Juckreiz unterdrücken sowie die Feuchtigkeit in der Kopfhaut erhalten helfen.

Seborrhoisches Kopfhautekzem

Malassezia ovale kann das Auftreten eines Ekzems (seborrhoisches Ekzem) begünstigen, das an talgdrüsenreichen Hautstellen auftritt. Denn der Mikroorganismus braucht zum Überleben als Nahrung eine fetthaltige Substanz: Talg, den die Talgdrüsen produzieren. Im Gegenzug scheidet der Hefepilz Substanzen aus, die die Kopfhaut reizen und zu einer übermäßigen Verhornung der Kopfhaut führen. Das Ekzem ist begleitet von Rötung, Schuppung und teilweise auch Juckreiz.

Neben einer erblichen Veranlagung können weitere Faktoren das Auftreten des Ekzems begünstigen: ein schwaches Abwehrsystem, hormonelle und klimatische Einflüsse sowie Stress. Am Kopf sind unter dem Ekzem meist nur kleinflächige Abschuppungen zu beobachten. Die Erkrankung kann in sommerlichem Klima komplett abheilen.

Das seborrhoische Ekzem kann auch bei Säuglingen auftreten, auch im Bereich der Wangen, Augenbrauen und Nase, und gehört zu den Ekzemerkrankungen, die unter «Milchschorf» zusammengefasst werden.

Kopfhautpsoriasis

Die Schuppenflechte (Psoriasis) tritt bei bis zu 80 Prozent der Betroffenen auch auf der behaarten Kopfhaut auf (Psoriasis capillitii), vor allem im Bereich der Schläfenbeine. Erst wenn dicke Schuppenbeläge auftreten, kann es zu einem Haarausfall kommen. Nach erfolgreicher Behandlung wachsen die Haare wieder nach.

Kopfpilz

Fadenpilze, vor allem der Gattungen Trichophyton und Mikrosporum, können eine Infektion der Haare des Kopfes, der Augenbrauen und Wimpern und der Kopfhaut hervorrufen (Kopfpilz, Kopfhautpilz, Tinea capitis, Tinea capillitii). Es kann zu starker Schuppenbildung und abgebrochenen Haaren kommen; zusätzlich können Bakterieninfektionen auftreten. Sehr oft werden die Erreger von Tieren übertragen; Landbewohner und Kinder sind vermehrt betroffen. Auch via Kuscheltiere und Kopfstützenpolster ist eine Übertragung möglich. Beim Coiffeur sollte daher auf das Problem hingewiesen werden.

Haarfollikelentzündungen

Viele Ursachen können zu Entzündungen der Haarfollikel (Follikulitis) führen. Dazu gehören auch Infektionen, die von

Mikroorganismen wie Pilzen, Bakterien (auch das unter Ekzem genannte *Pityrosporum*) und Viren, aber auch von Parasiten ausgelöst werden. Die Entzündungen der Follikel können von Eiter begleitet sein.

Lichen planopilaris ist eine chronische Verhornungsstörung der äusseren Zellschicht des Follikels. Sie tritt im mittleren Lebensalter und gehäuft bei Frauen auf, vor allem im Stirn- und oberen Scheitelbereich. Wird die Entzündung nicht behandelt, können die Follikel und die Haarschäfte zerstört werden.

Folliculitis decalvans ist eine Haarwurzels- und Haarbalgantzündung. Bevorzugt tritt sie im Erwachsenenalter auf – bei Männern doppelt so häufig wie bei Frauen. Die Erkrankung kann zu bis zu fünf Zentimeter grossen haarlosen Narbenherden führen.

Lupus erythematodes

Die auch Schmetterlingsflechte genannte Autoimmunerkrankung Lupus erythematodes kann auch an der Kopfhaut mit chronisch entzündlichen Stellen in Erscheinung treten.

Quellen:
www.enzyklopaedie-dermatologie.de
www.doccheck.ch